

Jubiläumsschrift

**45 Jahre
Deutsch-Polnische Gesellschaft
in Franken e.V.**

(DPGF e.V. mit Sitz in Nürnberg)

**45 Lat
Towarzystwa Niemiecko-Polskiego
we Frankonii**



„Die DPGF e.V. wirkt für die Verständigung und die Normalisierung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen. Sie bemüht sich um die Förderung möglichst vielseitiger Kontakte zwischen beiden Staaten und ihren Völkern.

Die DPGF e.V. ist unabhängig von politischen Parteien, Religionsgemeinschaften, wirtschaftlichen Gruppen und Einzelinteressen“

§ 2 der Satzung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Franken e.V.

In dieser Gesellschaft haben sich seit 25.3.1977 Personen aller gesellschaftlichen Schichten – ohne Unterschied der Religionen und der Weltanschauung – zusammengefunden.

Zu erreichen ist die DPGF e.V. – Nürnberg:

www.dpgf-nuernberg.de – info@dpgf-nuernberg.de

Postadresse: Deutsch-Polnische Gesellschaft in Franken e.V.,
Krakauer Haus, Hintere Insel Schütt 34, 90403 Nürnberg.

Spenden an: DPGF e.V. – DE88 7605 0101 0001 0482 81 –
BIC: SSKNDE77 – Sparkasse Nürnberg

Spenden an die DPGF e.V. dienen gemäß Ziffer 12 der Anlage 7 der EStR einem gemeinnützigen Zweck und sind als förderungswürdig anerkannt.

Deutschland und Polen nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945 musste in einem zerstörten und politisch gespaltenen Europa ein Neuanfang gewagt werden.

Ein Eiserner Vorhang –Sinnbild der Gegensätzlichkeit von unterschiedlichen Wertesystemen– sollte jedoch in vielen folgenden Jahrzehnten die Menschen in Ost und West trennen.

Am 28.6.1945 wird in Polen die „Regierung der nationalen Einheit“ gebildet und am 22.7.1952 die neue Verfassung beschlossen.

Polen wird eine „Volksrepublik“ mit neuen Grenzen.

Im westlichen Teil Deutschlands wird mit der Verabschiedung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 ein neues Fundament ge-

legt. Wenige Monate später erfolgt im östlichen Teil Deutschlands die Gründung der DDR.

Die DDR erkennt am 6.7.1950 die neue „Oder-Neiße-Grenze“ an. Als ein wesentlicher Schritt zur Annäherung an Deutschland wird 1965 der Brief der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtskollegen gesehen mit dem berühmten Satz „Wir gewähren Vergebung und bitten um Vergebung“.

In den ersten Nachkriegsjahrzehnten stand in der BRD die Bindung an die westliche Welt im Vordergrund. Eine Annäherung und Öffnung zu den östlichen Staaten und damit auch zu Polen erfolgte erst ab 1969 mit der sozial-liberalen Regierung unter Willy Brandt. In einem Mos-

kauer Vertrag zwischen der Sowjetunion und der BRD wurde im Jahre 1970 auch die Oder-Neiße-Grenze anerkannt. Und am 7.12.1970 wurden die Beziehungen zwischen der BRD und Polen im Warschauer Vertrag über die Grundlagen der Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen neu vereinbart. Beim Besuch Willy Brandts in Warschau anlässlich der Vertragsunterzeichnung kniete der damalige Bundeskanzler als Zeichen des Gedenkens spontan vor dem Mahnmal

der Opfer des Ghettoaufstands nieder. Im Jahr 2000 würdigte Polen diese Geste der Bitte um Vergebung des Bundeskanzlers Willy Brandt mit einer Relieftafel und der Einweihung des Willy-Brandt-Platzes in Warschau. Und im Jahr 2020 wurde der Kniefall mit einer 2 Euro Münze geehrt.

Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der BRD und der Volksrepublik Polen erfolgte jedoch erst am 14.9.1972.

Gründung der DPGF e.V. in Nürnberg:

Die Initiative der polnischen Kirche und die politische Annäherung der BRD zur Volksrepublik Polen brachte Pfarrer Dr. Ludwig Markert dazu, im Jahr 1976 in Nürnberg eine Veranstaltungsreihe „Begegnung mit Polen“ zu or-

ganisieren, und so entstand die Idee, am 18.10.1976 – unter Federführung von Dr. Markert – einen Arbeitskreis mit 9 Personen zu bilden, mit dem Ziel der Gründung einer Deutsch-Polnischen Gesellschaft.

So konnte gut vorbereitet am 25.3.1977 die Gründungsversammlung – unter Leitung von Dr. Markert – mit 47 eingetragenen Persönlichkeiten aus den verschiedenen demokratischen Parteien, den Kirchen, den Vertriebenenverbänden und öffentlichen Institutionen und mit interessierten Bürgern/-innen aus der Gesellschaft zusammentreten, die Satzung beschließen und Kraft-Alexander Prinz zu Hohenlohe-Oehringen zum 1. Präsidenten wählen. Der Auftrag an den neuen Vorsitzenden und den neun-köpfigen Vorstand erging, einen Beirat zu bestimmen und die Satzung als gemeinnütziger Verein ordentlich bestätigen zu lassen.

Obwohl dies die 13. Deutsch-Polnische Gesellschaft in der BRD wurde, kam vom Innenministerium des Freistaates Bayern eine War-

nung vor “kommunistischer Gefahr“ durch diese DPGF e.V. Heftige Einsprüche betroffener Mitglieder, eine Pressekampagne und eine Diskussion im Bayerischen Landtag und ein Gespräch beim Innenminister gegen diese Einschätzung konnten nichts bewirken.

Die DPGF e.V. erhielt den Status der Gemeinnützigkeit im Sinne der „Völkerverständigung“ und startete nach diesen Gründungswirren. In Vorstandssitzungen am 22.4. und 15.6.1977 galt es, die Mitglieder untereinander bekannt zu machen, die DPGF e.V. nach außen zu präsentieren und Mitglieder zu bekommen.

Die erste öffentliche Mitgliederversammlung erfolgte auf Einladung des Oberbürgermeisters Hartwig Reimann von Schwabach im Schwabacher Rathausaal. Dann lud am 14.10.1977 der Oberbür-

germeister von Nürnberg, H. Dr. Urschlechter, zur öffentlichen Veranstaltung in den Festsaal der Kaiserburg. Und es kamen Mitglieder aus dem Landtag, dem Bundestag, die Oberbürgermeister von Fürth, Erlangen, Schwabach, der Regierungspräsident von Mittelfranken, der Botschafter der Volksrepublik Polen und viele Gäste – der Saal war gefüllt, und die Presse berichtete wohlwollend. Am 29.9.1978 traf man sich zu einem Sommerfest im Pellerschloss in Nürnberg-Fischbach.

Am 18.10.1978 wurde Karol Wojtyła, Erzbischof von Krakau, Papst Johannes Paul II.

Öffentliche Vorträge zu und über Polen wurden gehalten. Es galt, Kontakte zu anderen DPG in der BRD zu knüpfen. (Die DPGF e.V. war zu Anfang wegen der staatlichen Angriffe ein rein kooperatives Mitglied). 1979 beteiligte sich die DPGF e.V. auch am 18. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg.

Einen neuen Impuls und eine Bestätigung, den richtigen Weg zu gehen, war der Beginn der Städtepartnerschaft Krakau-Nürnberg im Jahr 1979. Hier boten sich neue Aufgaben und Perspektiven, und es entstanden vielfache Freundschaften auf privater Ebene.

Das Jahrzehnt 1980 – 1989

Die negative Entwicklung der polnischen Volkswirtschaft führte in den 1970er Jahren zu starken Erhöhungen der Lebensmittelpreise; aus anfänglichen Protesten der Bevölkerung entwickelte sich in verschiedenen Städten Polens im Jahr 1980 eine Streikbewegung mit gravierenden Ergebnissen: Es konnten unabhängige Gewerkschaften gegründet werden, und den Arbeitnehmern wurde ein Streikrecht zugestanden. Ein prominenter Vertreter dieser Arbeiterbewegung war dabei der Elektriker Lech Wałęsa. Am 17.9. 1980 wurde die Gewerkschaft „Solidarität“ gegründet.

Die DPGF hatte im Jahr 1980 neun öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Die Jahreshauptversammlung am 8.5.1980 brachte neue

Schwerpunkte wegen der innenpolitischen und wirtschaftlichen Situation in Polen. Für Mitglieder begannen Sprachkurse in der polnischen Sprache.

Die in Polen neu gewonnene Freiheit währte jedoch nicht lange: Im Dezember 1981 wurde in Polen das Kriegsrecht ausgerufen, Gewerkschaften und Streiks wurden verboten, Solidaritätsgewerkschafter wurden inhaftiert.

1981 und 1982 erfolgten umfangreiche und vielfältige Hilfsmaßnahmen für polnische Bürger/-innen. Die DPGF e.V. sammelte und transportierte – teilweise führen Mitglieder der DPGF e.V. selbst Transporte – viele Tonnen von privaten „Hilfspaketen“, von Arzneimitteln, von medizinisch-techni-

schen Geräten, von Kleidung und Grundnahrungsmitteln zu Zielorten in Opole, Katowice, Kraków und Warsawa. Daraus entstanden unzählige Bekanntschaften, da die DPGF e.V. zweisprachige „Beilagezettel“ mit Adressen mitgab. Firmen in Franken lieferten Sachspenden wie z.B. Lebkuchen für Kinder in Kraków und Bürger/-innen halfen mit Geldspenden. Es war ein großer Kraftakt der Mitglieder, dies alles zu bewältigen.

In einem Weihnachtsbasar in der Nürnberger Norishalle konnten Mitglieder des Krakauer Verbandes für bildende Künstler ihre Werke anbieten und verkaufen.

Speziell an Schulen wurde vielfach der DIA-Vortrag „Polen Heute – Reise in Vergangenheit und Gegenwart“ von Prinz zu Hohenlohe-Oehringen gehalten, mit nachfolgenden Diskussionen, mit

dem Ziel, Schulpartnerschaften zu generieren.

Die Wahl des Erzbischofs von Krakau zum Papst Johannes Paul II. im Jahr 1978 blieb nicht ohne Einfluss auch auf die polnische Regierung. Kurz nach dem zweiten Papstbesuch in Polen im Juni 1983 wurde im Juli das Kriegsrecht aufgehoben. Ebenfalls im Jahr 1983 wurde Lech Wałęsa mit dem Friedensnobelpreis geehrt.

In der BRD wurde im Jahr 1982 die sozialliberale Regierung Schmidt von der konservativen Regierung unter Helmut Kohl abgelöst. Und im Jahr 1985 kam in der Sowjetunion Michail Gorbatschow an die Macht; seine Reformen führten nicht nur in der Sowjetunion zu einer Destabilisierung des kommunistischen Systems und damit auch in der DDR.

Seit 1987 unterstützt die DPGF e.V. als spezielle Förderungs-

maßnahme gezielt das Kinder-Rehabilitationszentrum in Kraków von Dr. Maria Drewniak. Diese Maßnahme begann als persönlicher Kontakt und wird heute noch gefördert.

1988 veranstaltete Prinz zu Hohenlohe-Oehringen unter dem Titel „Begegnung mit Polen“ wochenlang die umfangreichste Präsentation polnischer Kultur und Begegnung der damaligen Volksrepublik Polen in der BRD. „Das größte polnische Theater steht in Fürth“ konnte man damals sagen!

Der wirtschaftliche Niedergang der Volksrepublik Polen war in den 80er Jahren nicht aufzuhalten. Die nie verebbten Unruhen in der Bevölkerung führten im Jahr 1988 wieder zu offenen Streiks. Der starke Einfluss der katholischen Kirche und das starke Selbstbewusstsein

der Arbeitnehmervertreter waren schließlich Auslöser dafür, dass die polnische Regierung Gespräche mit den Arbeitnehmervertretern aufnahm, die schließlich zu den offiziellen Verhandlungen am „Runden Tisch“ im Jahr 1989 führten.

Die polnischen Parlamentswahlen im Juni 1989 brachten das Ende der kommunistischen Herrschaft und das Ende der Volksrepublik Polen. Aus einer zentral geführten staatlichen Planwirtschaft sollte mit Hilfe des Balcerowicz-Plans eine freie Marktwirtschaft werden. Mit der Änderung der Verfassung am 29.12.1989 wurde die Dritte Polnische Republik gegründet.

In Berlin fiel im November 1989 die „Berliner Mauer“ und in Europa der Eiserne Vorhang.

Das Jahrzehnt 1990 – 1999:

Mit Beginn des neuen Jahrzehntes 1990 wurden in Polen umfangreiche Wirtschaftsreformen eingeleitet. *Ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Beziehungen zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland war der deutsch-polnische Grenzvertrag vom November 1990.*

Von großer Bedeutung war auch die Wahl von Lech Wałęsa zum Staatspräsidenten der Republik Polen im Dezember 1990. Dies war auch Anlass für die polnische Exilregierung, die seit 1939 im Ausland bestand, sich aufzulösen.

Im Rahmen der politischen und wirtschaftlichen Neuorientierung wurde Staatseigentum privatisiert und zum 1.7.1991 die Mitgliedschaft im Warschauer Pakt beendet.

Aufgrund der Demokratisierung und der geistigen Öffnung der Gesellschaft in Polen rückte nun der „Kulturaustausch“ in den Vordergrund, denn damit kann mehr bewirkt werden, als mit der von Politikern deklarierten offiziellen Versöhnung.

Die Stadtbibliothek Nürnberg erhielt von der DPGF Unterstützung beim Aufbau einer polnischen Bibliothek, insbesondere bei der Beschaffung von polnischen Kinderbüchern, um die Bedürfnisse der gewachsenen Migrantengemeinde aus Polen zu befriedigen. Begonnen wurde mit der Förderung und finanziellen Unterstützung polnischer Studenten/-innen in Nürnberg. Die Herausgabe eines Buches über

das Krakauer Ghetto wurde gefördert, und ein Student erhielt finanzielle Unterstützung als Praktikant in der Internationalen Begegnungsstätte in Auschwitz.

Zwangsläufig führten die wirtschaftlichen Reformen in Polen auch zu einem Wegfall von Arbeitsplätzen; das Ansehen von Lech Wałęsa nahm auch deswegen deutlich ab.

Im Jahr 1995 löste der Sozialdemokrat Aleksander Kwaśniewski den ersten vom Volk frei gewählten Staatspräsidenten Lech Wałęsa ab.

Als ein wichtiger Meilenstein innerhalb der Städtepartnerschaft Krakau-Nürnberg wurde im Juni 1996 das „**Krakauer-Haus**“ in Nürnberg übergeben. In einem alten renovierten Turm

der ehemaligen Stadtbefestigung konnte die DPGF e.V. einen Raum mieten. Zu Anfang übernahm die DPGF e.V. auch die Trägerschaft des Hauses und des Kulturtreffs und organisierte über Spenden ein Klavier und Besucherstühle. Heute ist das „**Krakauer-Haus**“ ein wichtiger Kulturtreff in Nürnberg mit polnischem Reisebüro, einem Restaurant, Kulturvereinen und Festsaal. Zeitgleich konnte im alten jüdischen Viertel in Krakau das „**Nürnberger-Haus**“ entstehen, das sich großen Zuspruchs erfreut.

Im März 1997 konnte die DPGF e.V. ein Festprogramm zum 20-jährigen Bestehen organisieren. Den Festvortrag hielt Dr. Hanna Suchocka (ehemalige Ministerpräsidentin der Republik Polen), und ein Plakat entwarf der Krakauer Stadtgrafiker Jerzy Napieracz.

Im Jahr 1997 wurde eine Überarbeitung der polnischen Verfassung fertiggestellt und beschlossen. Die Abkehr vom Kommunismus

und der Sowjetunion gipfelte schließlich im Beitritt der Republik Polen zur NATO im Jahre 1999.

Das Jahrzehnt 2000 – 2009:

Prinz zu Hohenlohe-Oehringen nannte anfangs seine Vision: „Unsere Idee war, dass Grenzen durch Freundschaft und menschliche Beziehungen einmal überflüssig werden“. Dieser Tatbestand – verbunden mit der „Diplomatie der Stille“ durch verschiedenste Aktivitäten – ist nun zwischen Polen und Deutschland auch politisch und organisatorisch möglich geworden, und neues Ziel der DPGF e.V. war nun organisierte Gruppenreisen nach Polen – möglichst auch von Schulklassen- und Kulturveranstaltungen mit Polen in Deutschland verstärkt anzubieten.

Zu den in der Region lebenden – aus Polen stammenden – Einwohnern/-innen wurden gute Kontakte hergestellt und die Veranstaltung „Polnische Weihnacht“ wird zahlreich besucht.

Dieses Bemühen wurde unterstützt durch die Gründung der trinationalen Partnerschaft zwischen der Wojwodschaft **Pomorskie** (Pommern), der französischen Region **Limousin** und dem **Bezirk Mittelfranken**. Die DPGF e.V. ist seitdem laufend bei Sitzungen und Veranstaltungen mit vertreten und beteiligt und wird auch selbst unterstützt.

Im Rahmen der Aktivitäten um eine westliche Integration hatte die Republik Polen am 5.4.1994 bei der EU einen Beitrittsantrag gestellt. „Schon“ 10 Jahre später, am 1.5.2004 wurde Polen Mitglied der EU. Dieses Ereignis wurde auch von der DPGF im Krakauer Haus mit einem würdigen Programm gebührend gefeiert.

Der „polnische“ Papst Johannes Paul II. starb am 2.4.2005. Zu seinem Nachfolger wurde am 19.4.2005 der „deutsche“ Papst Benedikt XVI. gewählt.

Im Jahr 2005 wurde der seit 1998 amtierende Bundeskanzler Schröder von der Bundeskanzlerin Merkel abgelöst. Damals war nicht absehbar, dass die erste Bundeskanzlerin bis zum Jahre 2021 dieses Amt bekleiden sollte. Im Jahr 2005 wurden mit den Wahlen in Polen die Weichen

neu gestellt. Die PiS-Partei des Jarosław Kaczyński gewann die Sejm- und Senatswahlen; im Oktober des gleichen Jahres gewann Lech Kaczyński die Wahlen zum Staatspräsidenten.

Die DPGF e.V. feierte im Juli 2007 ihr 30-jähriges Jubiläum mit einem Straßenfest, zusammen mit dem Kulturzentrum Krakauer-Haus vor diesem Gebäude.

Die Jubiläumsveranstaltung im November 2007 im Bildungszentrum hatte mit den Rednern Dr. Marek Prawda (Botschaft der Republik Polen), Staatsminister Günter Gloser, Bürgermeister Dr. Clemens Gsell und MdB Jörg Rohde einen hohen Zuspruch.

Bei Neuwahlen in Polen im Oktober 2007 verlor die PiS-Partei ihre Stellung als stärkste Partei. Ein Bündnis von Linkskonservativen und der Bauernpartei wählte Do-

nald Tusk zum Ministerpräsidenten.

Am 25./26.10.2008 organisierte die DPGF für Mitglie-

der und für Nichtmitglieder eine sehr informative Gruppenreise nach Rapperswil/Schweiz zum Polenmuseum.

Ab 2010 und Ausblick:

Vom 31.8. bis 9.9.2010 veranstaltete die DPGF eine Gruppenreise in den Südosten Polens auf den Spuren des Judentums. Unsere Mitglieder Herr und Frau Bauer-schäfer hatten diese Reise hervorragend organisiert. Leider konnten nicht alle Interessierten an dieser Reise teilnehmen.

Im Jahre 2011 organisierte die DPGF eine Reise nach Krzyżowa (Kreisau in Schlesien). Motto der Reise: „Auf den Spuren der Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis“
Weitere Reisen in den nächsten Jahren führten z.B. nach

Lodz, Warschau, Krakau und Breslau. Sowohl Mitglieder als auch Nichtmitglieder konnten daran teilnehmen. Diese Veranstaltungen wurden insbesondere von unseren Mitgliedern Ewa Keller-Wielopolska und Froben Schulz organisiert.

Die 35-Jahrfeier der DPGF e.V. mit Hauptredner Janusz Reiter (Ex-Botschafter Polens) am 10.11.2012 war eine auch in der Öffentlichkeit viel beachtete Veranstaltung.

Selbstverständlich nahm die DPGF am 10.8.2013 am 9. Internationalen Fest der

Partnerstädte „Nürnberg trifft Krakau“ mit Bildvortrag durch die DPGF e.V. teil.

Auch in das Fest „40 Jahre Städtepartnerschaft Krakau – Nürnberg“ war die DPGF integriert.

Beispiele für die vielfältigen Aktivitäten der DPGF in diesem Jahrzehnt zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschen und Polen sind im Anhang dargestellt.

Hervorgehoben werden soll jedoch ein Projekt aus jüngster Vergangenheit im Rahmen der Pflege der Erinnerungskultur. Unser Mitglied Marek Schejka suchte und fand die Namen und Geburtsdaten der verstorbenen polnischen Zwangsarbeiter, Zwangsarbeiterinnen und Kinder, die seit 1945 in einem Massengrab im Nürnberger Südfriedhof bis-

her namenlos ruhten. Diese Namen sind jetzt auf einem Epitaph genannt. Bei der Einweihung dieser Gedenktafel im September 2019 nahmen auch eine offizielle Delegation aus Polen und Angehörige der Verstorbenen teil.

Bei einem Flugzeugabsturz am 10.4.2010 verloren der Staatspräsident Lech Kaczyński und weitere 95 Menschen einer polnischen Delegation bei Smoleńsk das Leben. Diese Delegation war auf dem Weg zu einer Gedenkveranstaltung für die Opfer von Katyń.

Von 2010 bis 2015 war Bronisław Komorowski Staatspräsident.

Das Jahr 2015 wurde wieder zu einem politischen Wendepunkt.

Andrzej Duda wurde im Mai 2015 zum Staatspräsidenten gewählt und im Oktober des

selben Jahres gewann die nationalkonservative PiS Partei die absolute Mehrheit der Abgeordneten im Parlament. Auf dieser Basis wurde eine Reihe von Reformen eingeleitet wie z.B. die aus EU-Sicht umstrittenen Justizreformen.

Vor allem Kriege im Nahen Osten führten im Jahre 2015 in Europa zu einer Flüchtlingswelle bisher nicht vorstellbaren Ausmaßes. Während einige Mitglieder der EU diesen Migranten Zutritt gewährten, darunter auch Deutschland, weigerten sich andere Mitglieder der EU, darunter Polen, Migranten aufzunehmen. Die EU hat sich in dieser Situation nicht als Solidargemeinschaft erwiesen.

Die Hoffnungen, dass sich mit dem EU-Beitritt von Polen im Jahr 2004 die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Po-

len nachhaltig verbessern würden, haben sich leider bis heute nicht erfüllt. Das politische Klima hat sich auf Regierungsebene deutlich abgekühlt.

Aber wie sagte ein Mitglied einer Besuchergruppe aus Polen im Krakauer Haus in Nürnberg: „Besonders dann, wenn sich die Herrschaften auf Regierungsebene nicht gut verstehen, ist es wichtig, dass wir Bürger aus Polen und Deutschland einen guten nachbarschaftlichen Umgang pflegen.“

Der Annäherungsprozess zwischen Deutschen und Polen ist nach wie vor im Gange, aber dieser Prozess ist träger geworden. Im Bewusstsein, dass wir alle vor der Geschichte dafür Verantwortung tragen, stehen noch viele weitere Aufgaben vor uns für engagierte Interessierte.

**Nachwort:**

Die Pandemie Corona hat unser Vereinsleben und unsere Projekte stark beeinträchtigt.

Wenige Monate nach der bewegenden Gedenkfeier auf dem Nürnberger Südfriedhof verstarb unser langjähriger Vorsitzender Froben Schulz.

Herr Froben Schulz hat sich in hervorragender Art und Weise für die Ziele der DPGF eingesetzt und sich damit große Verdienste für die Deutsch-Polnische Aussöhnung erworben.

Wir werden Herrn Froben Schulz stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Vorsitzenden der DPGF e.V. – Nürnberg

1977 bis 2003 Kraft Alexander Prinz zu Hohenlohe-Oehringen. Ab 2003 Ehrenvorsitzer der DPGF e.V. Er erhielt wegen seiner überragenden Arbeit zur Annäherung und Versöhnung mit Polen: Bundesverdienstkreuz am Bande (1985) / Orden Mérite en Faveur de la Culture Polonaise (1986) / Bundesverdienstkreuz 1. Klasse (1991) / „Offizierskreuz des Verdienstordens der Republik Polen“ (2003)

2003 bis 2004 Dr. Godehard Schramm

2004 bis 2005 Ursula Fischer-Schwanhäüßer
Ab 2007 Ehrenvorsitzende der DPGF e.V.

2005 bis 2006 Martin Dreßler

2006 bis 2020 Froben Schulz
Für sein Engagement für die Deutsch-Polnische Freundschaft wurde Herr Schulz 2009 mit dem Kavalierekreuz des Verdienstordens der Republik Polen ausgezeichnet. Am 29.07.2019 erhielt Herr Schulz das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für sein langjähriges Engagement zur Verständigung für Polen und Deutschland.

Seit 2021 Walter Plachetta

Die DP'GF e.V. dankt allen Mitgliedern, insbesondere den Gründungsmitgliedern, Vorsitzenden und Vorstandsmitgliedern für ihre persönlich engagierte und erfolgreiche Arbeit. Wir gedenken auch der verstorbenen Mitglieder; ihre Arbeit soll weitergeführt werden.

Die DPGF e.V. dankt allen Klein- und Großspendern, die uns geholfen haben, Projekte durchzuführen, die der Aussöhnung, Verständigung und Annäherung von Polen und Deutschen dienen.

Ebenso bedankt sich die DPGF e.V. bei der Stadt Nürnberg und beim Bezirk Mittelfranken für die nachhaltige Unterstützung.

Anhang

Beispiele für über die verschiedensten Aktivitäten der DPGF e.V. im letzten Jahrzehnt:

Musikalische Veranstaltungen

- viele Konzerte mit Izabella Effenberg, Paweł Czubatka, Agata Czubatka, Sławomir Mścisz, Radek Szarek
- Konzert „Elektronik trifft Akustik“
- Konzerte mit Olga Kowalczyk
- Duo Orfee
- Benefizkonzert zugunsten der Schul- und Wohneinrichtung von behinderten Kindern
- Klavierabend mit Marcin Dominik Głuch
- Vibrafonissimo-Festivals mit Volker Heiken und C. Kunz
- Dialog Marimba und Klavier
- „Polen meets Paris“ mit A. Tausmann

Lesungen, Vorträge

- Viele literarische Matinees mit Antje Cornelissen und Andrzej Baczewski
- M. Kneipp, Autorenlesung
- Godehard Schramm, Autorenlesung
- Uwe von Seltmann
- „Du bist so Deutsch“ Lesung mit A. Kowaluk
- Zwangsarbeit im ländlichen Raum, Dr. H. May
- Aleksander von Humboldt, Vortrag Dr. F. Piontek
- Wojciech Pszoniak

Reisen

nach Lodz, Warschau, Breslau, Westpolen, Krakau und Lemberg

Finanzielle Förderung

- Montessori Rehabilitationszentrum für Kinder
- Unterstützung Kinderheim Krzyżanowice
- Flutopfer in Trzcinica
- Stipendien für Studenten der Musik, der Kunst und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaft
- Schüleraustausch zwischen Nürnberger und polnischen Schulen

Festliche Veranstaltungen

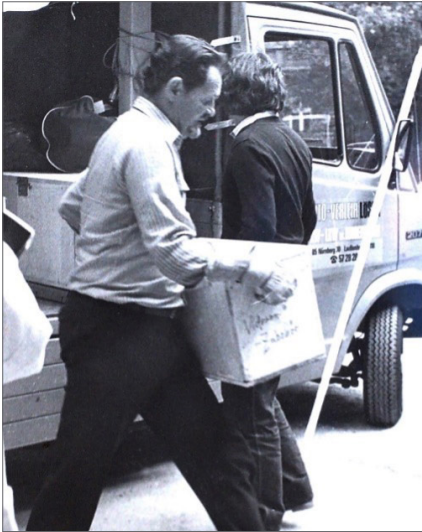
- Internationaler Frauentag
- Deutsch-Polnische Weihnachtsfeier
- Beteiligung an einem Schulfest in Fürth
- 40jähriges Jubiläum der DPGF im Tucherschloss, Nürnberg

Filmvorführungen

- Piotr Szalsza
- „Das gelobte Land“ von Andrzej Wajda
- „Hotel Poland“ von Horst Seemann

Kabarett

- Steffen Möller
- Piwnica pod Baranami



Ursula Fischer-Schwanhäuser

*In Memoriam
Prinz Kraft-Alexander
... in den 1980er Jahren in Krakau*



*Steffen Möller
in Nürnberg*

*Gäste bei einer Aus-
stellung in Nürnberg*





Dr. Godehård Schramm



Froben Schulz

*Ehemalige Stipendiaten
bei einem Konzert im
Krakauer Haus*



*Gruppenreise
nach Polen*

*Einweihung der Namenstafel
bei der Gedenkstätte für
polnische Zwangsarbeiter*



V.i.S.d.PG.: Walter Plachetta / Franz Janka
Alle Bilder: Archiv der DPGF e.V.